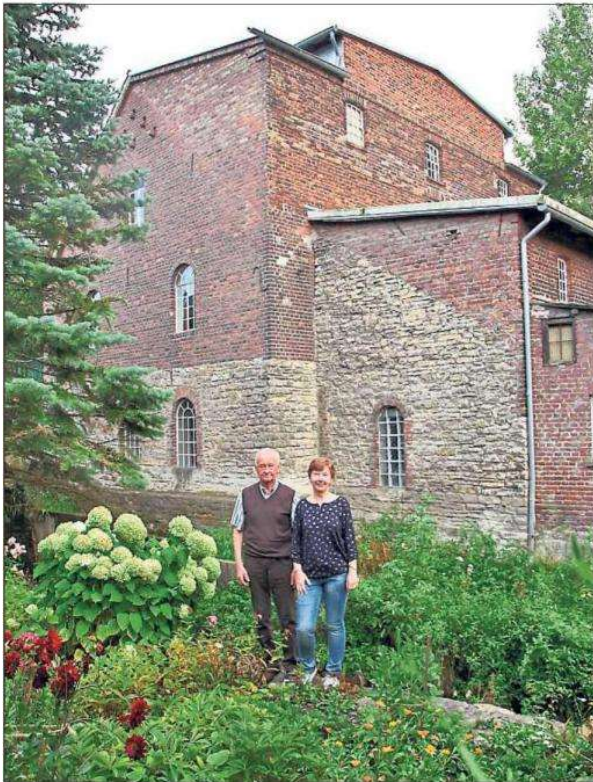


Köttings Mühle



Im idyllischen Garten: Besitzerin Karin Köttling und ihr Onkel Georg Köttling auf der Rückseite der Mühle. Bilder: Fernkorn



Beckums erste „Tiefgarage“: Hier wurden die Pferde der Bauern untergestellt.

Mühlrad klappert Jahrhunderte

Beckum (bfe). Die unter Denkmalschutz stehende Westmühle, besser bekannt als „Köttings Mühle“ am Westteich gehört zu den bemerkenswerten historischen Bauwerken in Beckum.

Seinen guten Zustand verdankt das Gebäude nicht zuletzt den umfangreichen Renovierungsarbeiten, die in den vergangenen Jahren durch die Besitzerin Karin Köttling durchgeführt wurden. Auch die fortwährenden kleineren Instandsetzungsmaßnahmen, die die ehrenamtlichen Betreiber des Zementmuseums vorgenommen haben, tragen dazu bei, dass die Mühle zu den Schätzen der Denkmäler in Beckum gehört.

„Die Mühle ist schon 600 Jahre alt. Man bedenke nur, was in dieser langen Zeit alles passiert ist, das Gebäude war eigentlich immer schon da und hat etliche Kriege unbeschadet überstan-

den“, berichtet Karin Köttling, die stolz ist, Besitzerin dieses historisch-technischen Bauwerks zu sein.

Die Westmühle, alias „Köttings Mühle“, ist schon seit 1880 im Besitz der Familie. Die jetzige Besitzerin hat die Mühle von ihrem Vater Franz Köttling geerbt. Er hat sie zusammen mit Georg Köttling, dem Onkel von Karin Köttling, bis zum Jahr 2003 als Mühle und später als Landhandel betrieben.

„Das ist schon eine sehr lange Familientradition, auf die ich stolz bin. Als Kind war die Mühle mein Lieblingsspielplatz. Wenn meine Mutter mich verloren hatte, musste sie nur dort nachschauen“, berichtet Karin Köttling im Gespräch mit der „Glocke“. Sie würde sich freuen, wenn das heute in der Mühle beheimatete Zementmuseum an der Hammer Straße von Seiten der Stadt Beckum noch besser beworben würde, um noch höhere Besucherzahlen zu erzielen.



An dieser Stelle trieb die Wersse das leider nicht mehr vorhandene Wasserrad an.

1358 erstmals erwähnt

Beckum (bfe). Erstmals urkundlich erwähnt wird die Beckumer Wassermühle im Jahr 1385. Der Bischof von Münster verpfändete seinerzeit die Westmühle an die Stadt Beckum. Im Jahr 1651 wird die Stadt Eigentümerin und 1880 kauft Franz Kötting aus Herzebrock-Clarholz die Mühle von der Stadt Beckum. Bedingung der Stadt: Der Eigner musste neben der Westmühle auch die Arnsberg- und die Wersemühle erwerben, die er dann aber wieder veräußerte.

1882 wird die Wassermühle auf Turbinenantrieb umgestellt und bis 1912 treiben Dampfmaschinen das Mahlwerk an. Ein

Sauggasmotor wird 1920 eingebaut. 1962 wird die Mühle mit Elektromotoren ausgestattet und der Handel von Getreide, Mehl, Futter- und Düngemitteln sowie Saatgut wird aufgenommen.

Im Jahr 1975 wird der Mahlbetrieb eingestellt und ab 2003 wird die Mühle an der Hammerstraße an die Familie Hemmes verpachtet. Ein wichtiges Datum ist das Jahr 2008. Am 15. Dezember beginnt der Umbau zu einem Zementmuseum, das 2010 feierlich eröffnet wird und bis heute viele Besucher gesehen hat. Es wird ehrenamtlich von ehemaligen Beschäftigten der Zementindustrie geführt.

